

Eltern fordern Fortbildungszwang für Lehrer in den Ferien

Beitrag von „Freakoid“ vom 17. Juni 2018 15:42

https://rp-online.de/nrw/landespoli...en_aid-23455377

Mit dieser Forderung erweisen die Eltern der Inklusion ja einen Bärendienst. Vor allem, wenn der Wortlaut aus dem Artikel tatsächlich von den Eltern und nicht vom Autor stammt: "...fordern deshalb eine schärfere Gangart gegenüber den Lehrern."

Beitrag von „Miss Jones“ vom 17. Juni 2018 15:51

...und wieder - falsche Adresse.

Wenn das so stimmt, müsstest du das diesen unterbelichteten Eltern mal erklären. Nicht uns.

Beitrag von „Freakoid“ vom 17. Juni 2018 15:54

[Zitat von Miss Jones](#)

...und wieder - falsche Adresse.

Das ist noch nicht rechtskräftig belegt.

[Zitat von Miss Jones](#)

Wenn das so stimmt, müsstest du das diesen unterbelichteten Eltern mal erklären.
Nicht uns.

Du könntest meine Posts einfach ignorieren?

Beitrag von „Anja82“ vom 17. Juni 2018 16:13

ich fordere Elternfortbildungen am Wochenende.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 17. Juni 2018 16:37

wie wäre es mit einem Elternführerschein, bevor die überhaupt Kinder in die Welt setzen?

Für Hunde gibts schließlich auch ne Halterprüfung...

Beitrag von „Lindbergh“ vom 17. Juni 2018 16:38

Solange sie angemessen bezahlt werden, mache ich gerne jede Fortbildung der Welt mit 😊 .

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 17. Juni 2018 16:44

Worum geht's eigentlich? Inklusion oder die Tatsache dass "Ferien" und "Urlaub" für einen Lehrer zwei Paar Stiefel sind? Ja, ich finde, Fortbildungen sollten hauptsächlich in den Ferien stattfinden. Diese Zeit ist für uns lediglich "unterrichtsfrei" und darüberhinaus kann man in den Schulferien die gesetzlich geregelte Anzahl an Urlaubstagen beziehen. Inklusion muss mich zum Glück nicht interessieren.

Beitrag von „Freakoid“ vom 17. Juni 2018 16:45

Ich fordere auch etwas, ganz gemäß des Artikelwortlautes:
Eine schärfere Gangart gegenüber den Eltern und Schülern.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 17. Juni 2018 16:47

Ach so. Es geht also gar nicht um Fortbildungen in den Ferien. Gut, dann habe ich nichts weiter zu schreiben.

Beitrag von „Mikael“ vom 17. Juni 2018 16:59

Zitat von Wollsocken80

Diese Zeit ist für uns lediglich "unterrichtsfrei" und darüberhinaus kann man in den Schulferien die gesetzlich geregelte Anzahl an Urlaubstagen beziehen.

Man,man. Da diskutieren wir hier seit Jahren darüber, dass gerade in Deutschland Lehrkräfte mit zig Zusatzaufgaben jenseits des Unterrichts belastet sind, für die z.B. die Schweizer großzügig Hilfspersonal eingestellt haben oder für die es Anrechnungen gibt. Hier bei uns gibt es keine Assisitenz, die in der Chemiesammlung die Gläser spült, und auch keine hauptberuflichen IT-Administratoren, die auf Abruf für die Schulen bereitstehen. Das machen bei uns die Lehrkräfte alles nebenbei, all inclusive sozusagen. Hier gibt's auch keine Anrechnungen für irgendwelche Prüfungsabnahmen, irgendwelchen Verwaltungskram oder ähnliches. Praktisch jede Arbeitszeitstudie zeigt, dass Lehrkräfte trotz Ferien weitaus mehr arbeiten als andere Beamte und Angestellte im öffentlichen Dienst in Deutschland. Und außer in den Sommerferien ist praktisch jede Lehrkraft von weiterführenden Schulen in den Ferien mit Korrekturen von Klausuren oder Klassenarbeiten beschäftigt. Soviel zu Ferien und Urlaubstagen...

Die Ferien dienen in Deutschland AUCH als Ausgleich für geleistete UNBEZAHLTE Überstunden in der Unterrichtszeit, neben dem Anspruch auf die "normalen" Urlaubstage. Und wenn sich jetzt irgendwelche Elternvertreter hinstellen und zusätzliche Pflicht-Fortbildungen in den Ferien fordern, dann ist das einfach nur eine bodenlose Frechheit und zeugt von völliger Unkenntnis der Rahmenbedingungen, unter denen deutsche Lehrkräfte arbeiten. Sollten sich solche Forderungen durchsetzen, dann gibt's demnächst aus Selbstschutzgründen nur noch "Dienst nach Vorschrift" in den Schulen, was dann die nächste öffentliche Empörungswelle über die "faulen Säcke" hervorruft...

Gruß !


Beitrag von „plattypus“ vom 17. Juni 2018 17:12

Zitat von Wollsocken80

Diese Zeit [= Schulferien] ist für uns lediglich "unterrichtsfrei" und darüberhinaus kann man in den Schulferien die gesetzlich geregelte Anzahl an Urlaubstagen beziehen.

Moin,

wenn wir mal ganz platt auf die gesetzlichen 30 Tage Urlaub abheben und ich mir die ganzen Schulferien mit irgendwelchen Zusatzaufgaben zuplastern soll, dann will ich im Gegenzug aber auch den Urlaub dann nehmen können, wann ICH es will. Es wurde ja auch schon in der Privatwirtschaft geregelt (Bundesurlaubsgesetz §7), daß die Wünsche des Arbeitnehmers Vorrang haben. Selbst bei begründeten Betriebsferien (wäre ja bei uns gegeben: Schüler nicht anwesend), muß die Hälfte des Urlaubsanspruch frei durch den Arbeitnehmer geplant werden dürfen und eben nicht vom Arbeitgeber vorgegeben.

Will sagen: Im Sommer brauche ich keinen Urlaub, dann ist es auch hier schön. Ich würde meinen kompletten Urlaub gerne so ab Mitte Januar bis Ende Februar nehmen und dann in den warmen Süden abhauen, wenn hier das Wetter unterirdisch ist. 

Beitrag von „Susannea“ vom 17. Juni 2018 17:14

Zitat von Wollsocken80

Worum geht's eigentlich? Inklusion oder die Tatsache dass "Ferien" und "Urlaub" für einen Lehrer zwei Paar Stiefel sind? Ja, ich finde, Fortbildungen sollten hauptsächlich in den Ferien stattfinden. Diese Zeit ist für uns lediglich "unterrichtsfrei" und darüberhinaus kann man in den Schulferien die gesetzlich geregelte Anzahl an Urlaubstagen beziehen. Inklusion muss mich zum Glück nicht interessieren.

Nein, kann ich nicht, denn da muss ich erstmal Überstunden absummeln, wenn ich dann noch meinen Urlaub nehmen will, bleibt leider keine Zeit mehr für Fortbildungen. Außerdem sollte es doch bitte mir überlassen sein, wann ich das außerhalb des Unterrichts mache.

Zitat von Mikael

Die Ferien dienen in Deutschland AUCH als Ausgleich für geleistete UNBEZAHLTE Überstunden in der Unterrichtszeit, neben dem Anspruch auf die "normalen" Urlaubstage.

Genau das, also ich zumindest habe da einfach keine Zeiten mehr für Fortbildungen übrig.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 17. Juni 2018 17:17

[Zitat von Mikael](#)

Da diskutieren wir hier seit Jahren darüber, dass gerade in Deutschland Lehrkräfte mit zig Zusatzaufgaben jenseits des Unterrichts belastet sind, für die z.B. die Schweizer großzügig Hilfspersonal eingestellt haben oder für die es Anrechnungen gibt.

In meinem Arbeitsvertrag sind 25 Urlaubstage festgeschrieben. Ferienwochen haben wir genau wie ihr 12, das sind 60 Arbeitstage. Die letzte Arbeitszeiterhebung des LCH zeigt, dass schweizer Lehrer, vor allem die an den Gymnasien und Berufsschulen, mehr arbeiten, als deutsche Lehrer. Ich glaube dieses Jahr noch sollen aktuelle Zahlen veröffentlicht werden. Was genau willst Du also schon wieder von mir?

Beitrag von „Freakoid“ vom 17. Juni 2018 17:19

[Zitat von Mikael](#)

Die Ferien dienen in Deutschland AUCH als Ausgleich für geleistete UNBEZAHLTE Überstunden in der Unterrichtszeit, ...

Ganz offiziell mit Gesetz und so? Wo steht das?

Beitrag von „Mikael“ vom 17. Juni 2018 17:26

[Zitat von Freakoid](#)

Ganz offiziell mit Gesetz und so? Wo steht das?

Überlege dir selbst, wie es an den Schulen aussehen würde, wenn jeder Lehrer mit der Stechuhr herumläuft und nach 40 Wochenstunden nichts mehr macht: Da müssten einige Schulen schon freitags dichtmachen, in Hochzeiten (Abitur) müsste dann der Unterricht schon nach dem Mittwoch eingestellt werden. Und zu den Korrekturen: Ich nehme z.B. mehr oder weniger regelmäßig 3 Klausurensätze in die Weihnachtsferien mit. Und die müssen in den Ferien korrigiert werden, da kurz nach den Ferien die Semesternoten feststehen müssen...

Gruß !

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 17. Juni 2018 17:28

Das ist eine interessante Frage. Unser Personalrecht schreibt lediglich die reguläre sowie die maximale Wochenarbeitszeit vor. Geleistete Überstunden sind innerhalb eines Jahres zu kompensieren. Mehr steht da nicht. Die Arbeitszeiterhebung des LCH ergibt, dass die durchschnittliche Arbeitszeit eines Gymnasiallehrers in den Ferien etwa 13 Zeitstunden pro Woche beträgt. Ich gehe davon aus, dass die während der Unterrichtszeit geleistete Mehrarbeit in den Ferien problemlos abgefeiert werden kann, selbst wenn da hin und wieder ein Tag Fortbildung dazukommt.

Beitrag von „Mikael“ vom 17. Juni 2018 17:32

Zurück zum eingangs verlinkten Artikel:

Es ist offensichtlich eine populistische Forderung von verbohrt Inklusionsbefürwortern, die merken, dass die ganze Inklusion vorne und hinten nicht funktioniert, und meinen, die Lösung läge darin, dass man die "faulen Säcke" zu 40 Stunden unbezahlter Mehrarbeit ("letzte Ferienwoche") verdonnert...

Gruß !

Beitrag von „yestoerty“ vom 17. Juni 2018 17:35

Und selbst wenn die das gerne hätten, ich korrigiere in den Ferien oftmals Klausuren, erstelle mündliche Prüfungen, arbeite am Stundenplan, bereite Kolloquien vor und dann natürlich auch Unterricht.

In den restlichen Tagen habe ich Urlaub.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 17. Juni 2018 17:37

Ich verstehe immer noch nicht, warum es in diesem Thread gehen soll. Ist Inklusion doof, sind Überstunden doof oder sind Fortbildungen in den Ferien doof? Oder geht es drum sich einfach nur mal wieder aufzuregen, dass wir Lehrer immer an allem Schuld haben sollen?

Beitrag von „Mikael“ vom 17. Juni 2018 17:38

Noch mehr UNBEZAHLTE Überstunden sind doof.

Beitrag von „Freakoid“ vom 17. Juni 2018 17:39

[Zitat von Wollsocken80](#)

Ich verstehe immer noch nicht, warum es in diesem Thread gehen soll.

Den verlinkten Artikel im ersten Post hast du aber gelesen?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 17. Juni 2018 17:40

[Zitat von yestoerty](#)

In den restlichen Tagen habe ich Urlaub.

Du hast 30 Urlaubstage. Hast Du mal ne Arbeitszeiterfassung gemacht ob Du die auch tatsächlich hast bzw. ob es mehr oder weniger sind? Lassen wir das doch mal mit den "gefühlten" Arbeitszeiten bleiben. Dafür gibt es ja Arbeitszeiterfassungen der Gewerkschaften.

Beitrag von „plattyplus“ vom 17. Juni 2018 17:43

Zitat von Mikael

dass man die "faulen Säcke" zu 40 Stunden unbezahlter Mehrarbeit ("letzte Ferienwoche") verdonnert...

Also ich würde gerne in der letzten Ferienwoche Fortbildungen machen, aber dann fällt natürlich alles andere in genau dieser Woche flach. Keine Nach- und Feststellungsprüfungen mehr, bei der die Schüler versuchen doch noch versetzt zu werden. Kein Gehampel mehr mit den Einschulungsunterlagen, keine Konferenzen mehr. Das müßte dann alles ERSATZLOS wegfallen, weil meine Arbeitszeit mit der Fortbildung ja schon komplett gefüllt ist. 😊

Ach ja, die Fortbildung zum Umgang mit Amokläufen fällt dann auch weg. Woher weiß ich eigentlich, wann ich mich bei einem Amoklauf aus meinem Klassenraum wieder raus trauen darf? Wie läuft da die Entwarnung? Wenn jemand mit den Worten "Polizei" über den Flur läuft, werde ich garantiert nicht die Tür aufmachen. Das könnte ja auch der Attentäter rufen. Sollte jemand die Tür aufbrechen, bliebe als letzte Waffe nur noch der Feuerlöscher, den wir in jedem Raum haben. 😨

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 17. Juni 2018 17:44

Zitat von Freakoid

Den verlinkten Artikel im ersten Post hast du aber gelesen?

Ja und er ist ziemlich wirr, deswegen verstehe ich ja nicht, worum es gehen soll. Dort steht, dass das Schulgesetz vorsieht, dass Lehrer auch in den Ferien (aka "unterrichtsfreie Zeit") zu

Fortbildungen verpflichtet werden können und die GEW findet das offenbar doof. Vor allem findet sie das offenbar in Zusammenhang mit Inklusion doof, was ich nun aber nicht verstehe, denn es gibt ja noch zu zig anderen Themen Fortbildungen. Also was ist jetzt doof: Fortbildungen oder Inklusion?

Beitrag von „Mikael“ vom 17. Juni 2018 17:53

Zitat von Wollsocken80

Du hast 30 Urlaubstage. Hast Du mal ne Arbeitszeiterfassung gemacht ob Du die auch tatsächlich hast bzw. ob es mehr oder weniger sind? Lassen wir das doch mal mit den "gefühlten" Arbeitszeiten bleiben. Dafür gibt es ja Arbeitszeiterfassungen der Gewerkschaften.

Also zum x-ten Mal: Es gibt doch diese Arbeitszeitstudien, z.B. in Niedersachsen, in denen herauskommt, dass z.B. Gymnasiallehrer pro Woche UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER FERIEN, drei unbezahlte Zeitstunden Mehrarbeit pro Unterrichtswoche leisten: http://arbeitszeitstudie.gew-nds.de/images/files/B...08-2016_Web.pdf

Das sind bereits 120 unbezahlte Zeitstunden pro Jahr.

In anderen Bundesländern dürfte es ähnlich sein. Jetzt noch einmal 40 Stunden Mehrarbeit (= Fortbildung) für alle zu fordern, ist eine Frechheit. Was gibt es denn daran nicht zu verstehen?

Gruß !

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 17. Juni 2018 17:54

Zitat von Mikael

Noch mehr UNBEZAHLTE Überstunden sind doof.

Ach so. Ja, die finde ich auch doof. Zumal ich ja rein statistisch gesehen noch mehr davon leiste als Du 😊

Abgesehen davon finde ich immer noch, dass Fortbildungen in den Ferien stattfinden sollen. Unterricht ist unser Kerngeschäft und der sollte dafür nicht ausfallen. Wenn die gesetzlich vorgesehene Jahresarbeitszeit aber ohnehin schon überschritten ist, sollte vor allem keine Inklusions-Fortbildung verpflichtend sein. Habe ich es jetzt verstanden?

Beitrag von „Mikael“ vom 17. Juni 2018 17:59

Ich mache auch liebend gerne eine ganzwöchige Fortbildung zur Inklusion, wenn der Dienstherr es wünscht und mir GLEICHZEITIG mitteilt, was ich an anderer Stelle nicht mehr machen soll, um diese 40 Zeitstunden wieder hereinzuholen.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 17. Juni 2018 18:07

Ah jetzt ... jetzt sind wir beisammen 😊 Dann artikuliere doch einfach mal das eigentliche Problem: Deine Pflichtstundenzahl ist zu hoch und Du wirst mit zu viel administrativem Kram belästigt. Inklusion ist gar nicht das Problem (hast Du denn überhaupt I-Kinder in Deinen Klassen?). Ich schrieb es erst letztens schon mal in dem Thread über den angeblichen Effekt der Klassengröße auf den Lernerfolg der SuS: Diese ganzen Scheinargumente bringen in der politischen Diskussion nichts. Man muss als Lehrer einfach mal für die eigenen Arbeitsbedingungen eintreten und nicht ständig am Kern der Sache vorbeidiskutieren.

Beitrag von „yestoerty“ vom 17. Juni 2018 18:15

Zitat von Wollsocken80

Du hast 30 Urlaubstage. Hast Du mal ne Arbeitszeiterfassung gemacht ob Du die auch tatsächlich hast bzw. ob es mehr oder weniger sind? Lassen wir das doch mal mit den "gefühlten" Arbeitszeiten bleiben. Dafür gibt es ja Arbeitszeiterfassungen der Gewerkschaften.

Nein, über ein komplettes Jahr noch nicht. Und ich wette sogar, dass die im ersten Jahr und letzten Jahr komplett unterschiedlich gewesen wären. Andere Klassengrößen, Stufen, Themen,

Beitrag von „Frapper“ vom 17. Juni 2018 18:38

Das hat sich hier ja mal wieder schnell hochgekocht.

Für mich ist die Idee aus einem anderen Grund nicht so gelungen, denn es setzt falsch an. Es nützt mir herrlich wenig, zu wissen, was ich tun müsste, aber ich kann es größtenteils gar nicht umsetzen, weil ich eben alleine für den ganzen Haufen zuständig bin.

Beitrag von „FrauZipp“ vom 17. Juni 2018 18:51

Zitat von Freakoid

Mit dieser Forderung erweisen die Eltern der Inklusion ja einen Bärendienst. Vor allem, wenn der Wortlaut aus dem Artikel tatsächlich von den Eltern und nicht vom Autor stammt: "...fordern deshalb eine schärfere Gangart gegenüber den Lehrern."

naja fordern können die Eltern doch was sie wollen. Was davon dann umgesetzt wird, ist doch wieder ein anderes Blatt. Bei mir haben Eltern auch schon alles mögliche gefordert.

Beitrag von „Siobhan“ vom 17. Juni 2018 18:52

Zumindest mit dem Hamburger Lehrerarbeitszeitmodell ist das nicht durchsetzbar, da wir hier eine erhöhte Wochenarbeitszeit haben, die dann dazu führt, dass man sich tatsächlich die Ferien bei guter Planung freihalten kann. Da müsste die Behörde dann grundsätzlich an die Gesetzeslage.

Nachtrag: Wir haben zwar in der letzten Woche der Sommerferien Fortbildungen, die wir besuchen können, allerdings kann die Fortbildungsverpflichtung auch super in den Schulwochen bewältigt werden.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 17. Juni 2018 18:53

Wollsocken: Nur weil Mikael aktuell keine I-Kinder in seiner Klasse hat, darf er sich doch dennoch darüber brüskieren, dass z.B. seine Kollegen mit den Folgen falsch verstandener Politik zu kämpfen haben, indem *deren* Arbeitsalltag und die Lernatmosphäre für I- und Regelkinder nachhaltig beeinträchtigt wird. Da finde ich es besser, wenn Mikael sich darüber (und natürlich die ganzen Zusatzaufgaben, die er beschreibt) aufregt, als wenn er die vorhandenen Probleme abschiebt und die Lehrer, die dann die geballte Ladung abbekommen, alleine damit lässt.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 17. Juni 2018 19:04

Zitat von Lehramtsstudent

Nur weil Mikael aktuell keine I-Kinder in seiner Klasse hat, darf er sich doch dennoch darüber brüskieren, dass z.B. seine Kollegen mit den Folgen falsch verstandener Politik zu kämpfen haben, indem deren Arbeitsalltag und die Lernatmosphäre für I- und Regelkinder nachhaltig beeinträchtigt wird.

Nein, das ist nutzlos verschossene Munition. Regt euch darüber auf, was euch direkt betrifft und was sich ändern lässt.

Zitat von Siobhan

Zumindest mit dem Hamburger Lehrerarbeitszeitmodell ist das nicht durchsetzbar, da wir hier eine erhöhte Wochenarbeitszeit haben, die dann dazu führt, dass man sich tatsächlich die Ferien bei guter Planung freihalten kann. Da müsste die Behörde dann grundsätzlich an die Gesetzeslage.

Aha, siehste. Da haben wir doch ein *wirkliches* Argument. "Ist nicht mit der Gesetzeslage vereinbar" ist schon was anderes als "finde ich blöd".

Zitat von yestoerty

Nein, über ein komplettes Jahr noch nicht. Und ich wette sogar, dass die im ersten Jahr und letzten Jahr komplett unterschiedlich gewesen wären. Andere Klassengrößen, Stufen, Themen, Repertoire...

Das wird so sein, ja. Deshalb werden statistisch auswertbare Arbeitszeiterhebungen ja mind. ein Jahr lang protokolliert und die Stichprobe an befragten Kollegen an den unterschiedlichen Schulformen müssen gross genug sein. Dumm ist dabei halt nur, dass diese Erhebungen nicht zwischen *angeordneten* und *freiwillig geleisteten* Überstunden unterscheiden. Ich wage nämlich zu behaupten, dass speziell an meiner Schule gar nicht so viel unbezahlte Überstunden geleistet werden wie der durchschnittliche Gymnasiallehrer in der Schweiz das offenbar tut. Das liegt vor allem daran, dass unsere Schulleitung wenig Unsinn anordnet und wir als Kollegium insbesondere wirklich weltmeisterlich darin sind zu sagen "nö ... machen wir nicht". Das zeigt aber, dass man die Dinge eben sehr differenziert betrachten muss und umso schlechter ist es mit Scheinargumenten daher zu kommen, die mit der eigenen Situation gar nichts zu tun haben.

Beitrag von „Susannea“ vom 17. Juni 2018 19:04

[Zitat von Freakoid](#)

Ganz offiziell mit Gesetz und so? Wo steht das?

Z.B. im Tarifvertrag steht entsprechendes drin bzw. in irgendwelche Verordnungen, wonach Lehrer vorrangig in den Ferien Urlaub zu nehmen haben und Überstunden abzubummeln haben.

Zumal ich mal festhalten möchte, dass die meisten Bundesländer keine 12 Wochen Ferien mehr haben durch die Präsenztage in den Ferien!

Beitrag von „yestoerty“ vom 17. Juni 2018 19:24

[@Wollsocken80](#)

Aber es ist auch schwer zwischen „ich musste Überstunden machen“ und „ich habe noch 30 Minuten nach einem hübscheren Bild für das Arbeitsblatt gesucht“ zu differenzieren 😊

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 17. Juni 2018 19:39

[Zitat von yestoerty](#)

Aber es ist auch schwer zwischen „ich musste Überstunden machen“ und „ich habe noch 30 Minuten nach einem hübscheren Bild für das Arbeitsblatt gesucht“ zu differenzieren

Genau das meine ich und das ist für uns Lehrer leider ein ziemliches Problem. Ich kenne mich selbst und ich kenne meine Kollegen. Da kommen schnell mal vermeintliche Überstunden aus lauter Eitelkeit zusammen, die dann eben strenggenommen gar keine sind. Wenn man das Gefühl hat, dass man wirklich zu viel arbeitet, muss man sich hinsetzen und die eigene Arbeitszeit akribisch protokollieren und dann ggf. auch streng mit sich selbst sein. Das hübschere Bild fürs Arbeitsblatt ist für den Lernerfolg der SuS nun mal egal. Bevor man das nicht gemacht hat, sollte man vorsichtig damit sein, sich z. B. gegen Fortbildungen wehren zu wollen, die man gerade blöd findet.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 17. Juni 2018 19:47

ich glaube, viel mehr kotzt es die Leute an, wenn irgendwelche absolut fachfremde "Experten" (hier "Eltern") absurde Forderungen stellen, die an der (derzeit ziemlich beschissenen) Situation definitiv nichts ändern werden, und vor den wahren Punkten, wo mal was geändert werden muss (mehr Stellen, kleinere Klassen, bessere Besoldung, doch wieder echte Förderschulen, ordentliches Material ...) die Augen verschließen.

ich frag ja auch sicher den Bäcker nach ner medizinischen Beratung, oder den Metzger wenn das Klo überläuft...

Beitrag von „Susannea“ vom 17. Juni 2018 19:50

[Zitat von Wollsocken80](#)

Genau das meine ich und das ist für uns Lehrer leider ein ziemliches Problem. Ich kenne mich selbst und ich kenne meine Kollegen. Da kommen schnell mal vermeintliche Überstunden aus lauter Eitelkeit zusammen, die dann eben strenggenommen gar keine sind.

Mal davon abgesehen, dass ich aber viele Schulleitungen kenne, die eben das bessere Bild sehen wollen, aber das ist ein anderer Punkt kommen bei uns mehr Überstunden zusammen, weil der Hausmeister nicht zuständig ist für das Einräumen der Möbel in die Klassen, das Reparieren der Klos, das Abstellen des Sprengers, der gerade den Klassenraum unter Wasser setzt und und und.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 17. Juni 2018 19:50

Richtig. Deshalb selber auch keine Scheinargumente anbringen, sondern das ansprechen, was *wirklich* ein Problem ist.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 17. Juni 2018 19:52

[Zitat von Susannea](#)

weil der Hausmeister nicht zuständig ist für das Einräumen der Möbel in die Klassen, das Reparieren der Klos, das Abstellen des Sprengers, der gerade den Klassenraum unter Wasser setzt

Was ist das für ein nutzloser Hausmeister und warum beschwert ihr euch nicht über den?

Beitrag von „Freakoid“ vom 17. Juni 2018 20:07

[Zitat von Miss Jones](#)

ich glaube, viel mehr kotzt es die Leute an, wenn irgendwelche absolut fachfremde "Experten" (hier "Eltern") absurde Forderungen stellen, die an der (derzeit ziemlich beschissenen) Situation definitiv nichts ändern werden, und vor den wahren Punkten, wo mal was geändert werden muss (mehr Stellen, kleinere Klassen, bessere Besoldung, doch wieder echte Förderschulen, ordentliches Material ...) die Augen verschließen.

ich frag ja auch sicher den Bäcker nach ner medizinischen Beratung, oder den Metzger wenn das Klo überläuft...

Obwohl du ja jetzt schon zweimal darüber geschimpft hast, dass ich hier Artikel zum Thema Schule verlinke, bringst du dich sehr positiv in die Diskussion ein. Deshalb like ich das jetzt mal und gebe dir ein "sehr gut".

Beitrag von „Anja82“ vom 17. Juni 2018 20:14

In Hamburg musst du eine bestimmte Anzahl an Fortbildungsstunden nachweisen. Gleichzeitig gibt es wirklich viele gute Angebote. Teils im Schuljahr, teils in den Ferien. In der letzten Ferienwoche gibts immer die Schulanfangstage, da gibt es komprimiert ganz viele Angebote, die ich gerne annehme. Für mich als Mutter ist das einfacher zu organisieren als im stressigen Schuljahr.

Was das die Eltern angeht? Keine Ahnung. Gute Inklusionsfobis sind bei uns Mangelware.

Beitrag von „Kathie“ vom 17. Juni 2018 20:22

[Zitat von Wollsocken80](#)

Genau das meine ich und das ist für uns Lehrer leider ein ziemliches Problem. Ich kenne mich selbst und ich kenne meine Kollegen. Da kommen schnell mal vermeintliche Überstunden aus lauter Eitelkeit zusammen, die dann eben strenggenommen gar keine sind. Wenn man das Gefühl hat, dass man wirklich zu viel arbeitet, muss man sich hinsetzen und die eigene Arbeitszeit akribisch protokollieren und dann ggf. auch streng mit sich selbst sein. Das hübschere Bild fürs Arbeitsblatt ist für den Lernerfolg der SuS nun mal egal. Bevor man das nicht gemacht hat, sollte man

vorsichtig damit sein, sich z. B. gegen Fortbildungen wehren zu wollen, die man gerade blöd findet.

Mir gefällt dieser Beitrag, ich stimme auch größtenteils zu.

Dennoch fände ich verpflichtende Fortbildungen in den Ferien zum Thema Inklusion nicht gut.

Zwei Gründe:

Erstens teile ich mir meine Zeit gerne selbst ein und würde Fortbildungen an Schultagen (nachmittags) bevorzugen. Ich weiß, dass das kein wirkliches Argument ist, und andere Leute wahrscheinlich lieber in den Ferien eine Woche als nachmittags über zwei Wochen Fortbildungen besuchen würden. Trotzdem zählt das Argument für mich, denn als Lehrer kann man über seine Arbeitszeit sowieso sehr wenig selbst bestimmen. Der Anfang ist vorgegeben, der Stundenplan ist ein Jahr lang fix (den haben andere für mich gemacht und an dem kann ich nichts rütteln, auch wenn er mir nicht passt), die Ferien sind vorgegeben... Da möchte ich doch bitte selbst entscheiden, wann ich mich fortbilde.

Zweitens sind nicht alle Lehrer gleichermaßen von der Inklusion betroffen. Und die Fälle sind verschieden. Es ist etwas anderes, ob mein I-Kind hörgeschädigt, blind oder geistig beeinträchtigt ist. Warum sollen also alle Lehrer pauschal irgendwelche Fortbildungen belegen? Warum nicht die, die gerade Bedarf haben?

Ach ja, weil die Eltern in dem Artikel "das Gefühl haben, die Lehrer sind der Inklusion gegenüber nicht willig genug eingestellt". Mann oh Mann.

Beitrag von „panthasan“ vom 17. Juni 2018 20:25

Etwas offtopic aber als Antwort auf [@Wollsocken80](#) s Hausmeisterfrage: abgesehen davon daß wir schon ne Weile ohne festen Hausmeister dastehen, wurden einige Aufgaben von der Stadt aus dem Aufgabenkatalog heraus gestrichen....Stühle stellen in der Aula können doch auch Schüler statt Unterricht, Möbel umstellen auch etc...

Die Grundreinigung fällt diesen Sommer auch weg

Beitrag von „kodi“ vom 17. Juni 2018 21:22

Für eine gute Fortbildung, aus der ich mit massig Material für meine Fächer herausgehe, dass ich direkt einsetzen kann, hätte ich gar kein Problem trotz Überstunden in den Ferien zu

kommen.

Bislang hab ich allerdings nur Fortbildungen folgender Art erlebt:

- Allgemeinpädagogische Fortbildung, die sich mit mir bekannten Studieninhalten deckt....gerne gehalten von Unidozenten, Schulfremden oder Schulflüchtlingen.
- Allgemeinpädagogische Fortbildung, deren Zusammenfassung ich auf einer halben DIN-A4-Seite machen kann.
- Strukturelle Fortbildung, die an meiner Praxis völlig vorbei geht. Ja, ist interessant, was in einem AOSF passiert, aber für meine tägliche Arbeit nicht relevant.
- Fortbildungen mit extrem dünnen Fachbezug. Ein Fachbeispiel der trivialen Art für jedes Fach mit dem Arbeitsauftrag, jetzt macht mal bei den komplizierten Themen selbst.

Die Krönung ist dann noch die übliche Feigheit vieler Kollegen beim Feedback, wo die Kappungsgrenze in Schulnoten übersetzt bei befriedigend liegt.

befriedigend = extrem miese Fortbildung.

So denkt das Ministerium, die Bezirksregierung oder das Kompetenzteam natürlich, dass jede Fortbildung super ist.

Beitrag von „Susannea“ vom 17. Juni 2018 21:56

Zitat von Wollsocken80

Was ist das für ein nutzloser Hausmeister und warum beschwert ihr euch nicht über den?

Wir beschwerten uns über ihn, aber leider ist die Probezeit um und dann ist es ja bekanntermaßen im öffentlichen Dienst nicht so einfach jemanden wieder los zu werden. Aber wir arbeiten dran, denn in dem einen Jahr haben wir gelernt, was ein wirklich schlechter Hausmeister ist.

Zitat von panthasan

Etwas offtopic aber als Antwort auf [@Wollsocken80](#) s Hausmeisterfrage: abgesehen davon daß wir schon ne Weile ohne festen Hausmeister dastehen, wurden einige Aufgaben von der Stadt aus dem Aufgabenkatalog heraus gestrichen....Stühle stellen in der Aula können doch auch Schüler statt Unterricht, Möbel umstellen auch etc...

Die Grundreinigung fällt diesen Sommer auch weg

Stühle stellen in der Aula muss er bei uns noch und nachdem er es das letzte Mal nicht geschafft hat und das die Schüler gemacht haben, musste er sie alle wieder stapeln, das tun wir sonst nach einer Konferenz selber, aber irgendwann reicht es einfach!

Aber eben Möbel nach der Grundreinigung wieder Reinräumen lassen, muss man beantragen, dass hatte er nicht getan und damit hatten wir den Mist. Mal davon abgesehen, dass die Hälfte der Grundreinigung nicht stattgefunden hatte, weil wir noch Baustelle waren, dass soll dann dieses Jahr nachgeholt werden.

Beitrag von „SteffdA“ vom 17. Juni 2018 23:26

[Zitat von Freakoid](#)

"...fordern deshalb eine schärfere Gangart gegenüber den Lehrern."

Also ich fordere eine schärfere Gangart gegenüber den Eltern, die ihre Gören nicht anständig erziehen und entsprechende Fortbildungen dazu.

...vorzugsweise in der letzten Ferienwoche der Sommerferien.

Ansonsten würde ich ja generell mal wieder 'ne Fortbuldung machen, aber finde nicht wirklich eine, die mir Antworten auf meine dienstlichen Probleme gibt bzw. deren Inhalt ich nicht im Netz nachlesen kann.

In Hessen sollen wir jetzt ein Portfolio zur Medienkompetenz führen. Ich frag' mich immer, ob ich da z.B. jeden Beitrag den ich hier im Lehrerforum schreibe oder lese jetzt noch schriftlich dokumentieren soll...

Beitrag von „Modal Nodes“ vom 18. Juni 2018 21:16

Meine Güte, wieder so ein Jammer-Thread.

"Ich habe zehn Wochen Ferien, aber wenn man nur einen Tag davon in Frage stellt, rühre ich keinen Finger mehr."

Wir hatten erst kürzlich eine Diskussion wegen Abi-Korrekturen und Pfingstferien. Manche Kollegen waren der Meinung, dass man in den Pfingstferien komplette zwei Wochen an den Strand muss. Für die Abi-Korrektur muss die Schulleitung halt noch extra drei freie Tage

springen lassen. Da könnt ich kotzen...

Beitrag von „Kathie“ vom 18. Juni 2018 21:29

Das ist ja gar nicht wirklich der Punkt hier.

Der Hauptpunkt ist "Eltern fordern..." Sehr sehr ungeschickt ausgedrückt, wie ich meine. Ein weiterer Punkt ist die Frage, warum man pauschal dazu verpflichtet werden soll, wenn es einige gar nicht betrifft.

Und natürlich kann man auch die Arbeitszeit mal durchrechnen, die sich mit den Inklusionsschülern sowieso schon drastisch erhöht hat. Aber im Prinzip war der Aufreger hier anderer.

Du an deiner kaufmännischen Berufsschule wirst wahrscheinlich weder Inklusionskinder beschulen, noch im Visier dieser Eltern stehen, da redet es sich natürlich leichter.

Beitrag von „Modal Nodes“ vom 18. Juni 2018 21:43

Zitat von Kathie

Du an deiner kaufmännischen Berufsschule wirst wahrscheinlich weder Inklusionskinder beschulen, noch im Visier dieser Eltern stehen, da redet es sich natürlich leichter.

Möhp, der Kandidat hat null Punkte...

Beitrag von „DeadPoet“ vom 18. Juni 2018 21:48

Es besteht in Bayern die Verpflichtung zur Fortbildung (bestimmte Anzahl von Tagen) und die soll eher außerhalb der Unterrichtszeit erfolgen. Grundsätzlich denke ich (gestützt auf die eine oder andere Arbeitszeitstudie), dass die Ferien keine Freizeit darstellen, sondern z.T. zu Korrekturen genutzt werden (Sommerferien natürlich nicht), z.T. aber auch durchaus als "Abfeiern" von Überstunden zu sehen sind.

Aber von der Diskussion abgesehen:

- Ja, ich habe das Gefühl, dass ich bzgl. Inklusion zu wenig weiß, eine gute Fortbildung wäre nicht schlecht.
- Aber: Nein, ich glaube nicht, dass Inklusion nur deshalb nicht gut klappt, weil alle Lehrer eine Fortbildung brauchen.

Übrigens: Meine letzte Fortbildung außerhalb der Schule hatte das Thema "Mediation - was ist dass (sic)?" und bewegte sich dann auch auf genau dem Niveau.

Beitrag von „Caro07“ vom 18. Juni 2018 23:22

Zitat von Kathie

Der Hauptpunkt ist "Eltern fordern..." Sehr sehr ungeschickt ausgedrückt, wie ich meine.

Ein weiterer Punkt ist die Frage, warum man pauschal dazu verpflichtet werden soll, wenn es einige gar nicht betrifft.

So sehe ich das auch.

Wir müssen in 4 Jahren 60 Zeitstunden Fortbildung nachweisen. Das sind 15 Stunden pro Jahr - ich selbst komme auf mehr Stunden, weil für mich eine Reihe interessanter Fortbildungen dabei sind.

Wir haben maßgeschneiderte auf unsere Schule zugeschnittene, auf Kollegenwünsche basierende verpflichtende SchilFs. Dazu kommen noch Angebote auf Schulamts-, Regierungsbezirks- und Landesebene, aus denen wir wählen können. Nicht zu vergessen die Angebote Externer wie z.B. der Lehrerverbände.

Aus den Angeboten kann man sich das so herausuchen, dass es passt - sowohl vom Fortbildungsbedarf, als auch zeitlich. Das nenne ich ein gutes System.

Ungeschickt finde ich, dass in dem Artikel Eltern verpflichtende Fortbildungen zu einem gewissen Zeitpunkt einfordern. Das überschreitet maßgeblich deren Kompetenzen. Da kommt eben - wie Mikail richtig bemerkt hat - der Gedanke der "faulen" Lehrer durch.

Hätten die Eltern in Absprache mit Lehrern qualitativ gute Fortbildungsangebote ohne Zeitrahmen gefordert, wäre das evtl. sogar noch gewinnbringend gewesen. Es ist nämlich auch mit gewissen Finanzen verbunden, gute Referenten zu bekommen.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 19. Juni 2018 07:11

Moin!

Bei uns ginge das gar nicht, da die ersten Konferenzen am Mittwoch in der letzten Ferienwoche beginnen und bis Dienstag der folgenden Woche durchgezogen werden. Fortbildungen gibt es inzwischen unregelmäßig auf freiwilliger Basis am Freitagnachmittag. Ich würde es sogar begrüßen, wenn in dieser Woche nicht nur (teilweise unsinnig und zwanghaft) konferiert würde, sondern eine hilfreiche Fortbildung angeboten würde. Lieber so, als wieder einen Freitag von halb 8 bis 19 Uhr in der Schule zu verbringen und auch nach 17 Uhr die Konzentration aufrecht erhalten.

Beitrag von „strubbelsuse“ vom 19. Juni 2018 07:21

Ich wäre sehr froh, gäbe es überhaupt entsprechend gute Fortbildungsangebote.

Die Inklusionsfortbildungsreihe hier im Kreis für Schulleitungen habe ich als wenig hilfreich und in Teilen als bodenlose Frechheit empfunden.

Bislang habe ich kein Fortbildungsangebot entdeckt, dass uns in Bezug auf die Realität der Inklusion weiterbringen könnte.

So, wie die derzeitige Lage sich in vielen Schulen darstellt, kann es meiner Meinung nach auch keine gelunge Fortbildung geben. Es sei denn wir begeben uns in den Bereich der Magier.

In dem Artikel klingt es ein wenig so, als lägen wir insbesondere in der letzten Ferienwoche faul herum.

An unserer Schule sind wir in dieser Woche schon schwer beschäftigt. Eine gute und hilfreiche Fortbildung würden wir sicherlich sogar in Anspruch nehmen.

Beitrag von „dasHiggs“ vom 19. Juni 2018 10:38

[Zitat von Modal Nodes](#)

Meine Güte, wieder so ein Jammer-Thread.

"Ich habe zehn Wochen Ferien, aber wenn man nur einen Tag davon in Frage stellt, rühre ich keinen Finger mehr."

Wir hatten erst kürzlich eine Diskussion wegen Abi-Korrekturen und Pfingstferien.

Manche Kollegen waren der Meinung, dass man in den Pfingstferien komplette zwei Wochen an den Strand muss. Für die Abi-Korrektur muss die Schulleitung halt noch extra drei freie Tage springen lassen. Da könnt ich kotzen...

Danke für diesen Kommentar!

Beitrag von „WillG“ vom 19. Juni 2018 11:17

[Zitat von Modal Nodes](#)

Meine Güte, wieder so ein Jammer-Thread.

"Ich habe zehn Wochen Ferien, aber wenn man nur einen Tag davon in Frage stellt, rühre ich keinen Finger mehr."

Wir hatten erst kürzlich eine Diskussion wegen Abi-Korrekturen und Pfingstferien. Manche Kollegen waren der Meinung, dass man in den Pfingstferien komplette zwei Wochen an den Strand muss. Für die Abi-Korrektur muss die Schulleitung halt noch extra drei freie Tage springen lassen. Da könnt ich kotzen.

Das erinnert mich irgendwie an den Thread "Bewirtung bei Unterrichtsbesuchen": [Bewirtung bei Nachbesprechungen](#)

Ich paraphasiere: "Ich verdiene als Ausbilder A15, aber wenn mir der Referendar beim UB keine Brötchen anbietet, bin ich echt sauer."

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 19. Juni 2018 11:38

[Zitat von Caro07](#)

Ungeschickt finde ich, dass in dem Artikel Eltern verpflichtende Fortbildungen zu einem gewissen Zeitpunkt einfordern.

Wen interessiert das eigentlich? Die können fordern was sie wollen, das kann euch doch am Allerwertesten vorbeigehen. Gegenüber Eltern, die sich irgendwas einbilden (kommt bei uns eh mehr als selten vor) war ich noch nie um einen schlagfertigen Kommentar verlegen.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 19. Juni 2018 12:03

[Zitat von Kathie](#)

Du an deiner kaufmännischen Berufsschule wirst wahrscheinlich weder Inklusionskinder beschulen, noch im Visier dieser Eltern stehen, da redet es sich natürlich leichter.

Seltsam nur, dass die gewerkschaftlichen Arbeitszeiterhebungen immer ergeben, dass Lehrer an Gymnasien und Berufsschulen die höchste Jahresarbeitszeit haben und auch die meisten Überstunden leisten. Da redet es sich an der Grundschule natürlich leichter. (Was soll dieses gegenseitige Bashing eigentlich immer?!)

Beitrag von „SteffdA“ vom 19. Juni 2018 12:08

[Zitat von Wollsocken80](#)

Wen interessiert das eigentlich? Die können fordern was sie wollen, das kann euch doch am Allerwertesten vorbeigehen.

Das Problem ist, dass m.E. die Politik gerne auf solche Forderungen anspringt.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 19. Juni 2018 12:12

[Zitat von SteffdA](#)

Das Problem ist, dass m.E. die Politik gerne auf solche Forderungen anspringt.

Das Problem ist, dass Politiker vor allem dann auf solche Forderungen eingehen, wenn von Seite der Gewerkschaft keine besseren Argumente kommen. Das ist jedenfalls meine spärliche Erfahrung nach 4 Jahren Sparmassnahmen und erbitterter Gegenwehr bei uns im Baselland.